

Bezugspreis
vierteljährlich
im Stadt-, Ort-
und Nachbarort-
preise M. 1.50
außerhalb M. 1.60
Anschl. der
Postgebühren. Die
Einzelnummer des
Blattes kostet 5 Pf.
Zurücksendung
möglich, mit Aus-
nahme der Son-
ntags- und Festtage.



Fernsprecher 11.
Anzeigenpreis
Die 10spaltige Zeile
oder deren Raum
10 Pfennig. Die
Kleinanzeigen ober-
halb 20 Pfennig. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entsprechen-
der Rabatt. Bei
geringerer Ein-
zahlung und Kon-
tanten ist der
Rabatt unzulässig.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Adr.
Cannenberg.

Nr. 198

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 25. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht

W.B. Großes Hauptquartier, 24. August. (Amtlich.)
Westlicher Kriegshaupttag: Nördlich der Somme sind gestern abend und nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden. Die Angriffe der Engländer richteten sich wieder gegen den vorspringenden Bogen zwischen Thiepval und Pozieres, sowie gegen unsere Stellungen am Guillemont. Bei und besonders südlich von Maurepas wurden starke französische Kräfte nach teilweise erstem Kampf zurückgeschlagen.
Nachts der Maas nahm der Artilleriekampf nachmittags im Abschnitt Thiaumont—Fleury, im Chapitre- und Bergwald an Heftigkeit bedeutend zu. Mehrfache französische Angriffe südlich des Werkes Thiaumont sind gänzlich zusammengebrochen.

In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Bazentin und westlich von Peronne, durch Abwehrfeuer in der Gegend von Ribemont und La Bassée abgeschossen.

Ostlicher Kriegshaupttag: Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurden, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkankriegshaupttag: Auf den Höhen nordwestlich des Dzirwosjes legen die Serben dem bulgarischen Angriff noch Widerstand entgegen. Ihre Gegenangriffe gegen den Dzemaat Teri sind gescheitert.

Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über serbisch-französisch-englische Erfolge sowohl hier, wie am Bardar sind freie Erfindung.

Oberste Heeresleitung.

Um ein bekanntes Wort des seligen Generals von Lobkowitz vor Paris 1870/71 zu gebrauchen, konnte man sagen: Von der Somme und vor Verdun „nichts Neues“, wenn man darunter versteht, daß dort die Kämpfe in der gewohnten Art ihren Fortgang nehmen, die Feinde verfügen, wie es scheint, noch über so viel Mittel, daß sie noch nicht müde werden, ihre Angriffe stets aufs neue zu wiederholen und die Deutschen besitzen so viel unerschöpfende Kraft, sie ebenso oft blutig zurückzuschlagen. Das württembergische Infanterie-Regiment 120 hatte auch am Mittwoch wieder einen englischen Angriff bei Guillemont abzuwehren und es hat sich seiner Aufgabe glänzend entledigt. Die feindlichen Zeitungen berichteten, daß die Deutschen in den letzten Wochen beträchtliche Reserven an die Somme-Front herangezogen hätten und sie sind erstaunt, woher diese kommen, da doch die Offensive auf allen Seiten beinahe eingeseht habe; vollends rätselhaft ist es ihnen, daß die deutschen Truppen an der Seite der Bulgaren überseits den Angriff auf dem Balkan eingeleitet hätten. Es kann also doch nicht so schlimm um die deutsche Sache stehen, wie die ministeriellen Prahlhänse im englischen Unterhaus glauben machen wollen. — Aus dem Osten liegt heute wieder keine Meldung vor; ist es ein Zufall, daß auch der türkische Bericht zum zweiten Male von keinerlei kriegerischen Ereignissen zu schreiben weiß? Oder geht in Rußland etwas Besonderes vor?

In den linken Flügel der Sarraill'schen Heeresaufstellung in Mazodouten ist jetzt ein kräftiger Keil eingetrieben. Die italienische Meldung, daß die Bulgaren bereits bis in die Gegend von Kamballa vorgedrungen seien, wird heute von anderer Seite bestritten. Nicht überflüssig ist die Antwort der griechischen Regierung auf die wie Hohn klingende Anfrage des Biververbands, wie sich Griechenland zu dem fatalen Einbruch der deutsch-bulgarischen Truppen in griechisches Gebiet stellen wolle. Ministerpräsident Zaimis erwiderte: Da das

griechische Heer auf das Verlangen des Biververbands zum großen Teil habe aufgelöst werden müssen, so sei es nicht in der Lage, die eigenen Grenzen zu schützen. Ob die Griechen überhaupt dazu Lust gehabt hätten, will etwas zweifelhaft erscheinen.

Die Schlacht an der Somme im Monat Juli.

Dritter Teil.
VI.

Unverzüglich nachdem am 1. Juli die feindliche Absicht einer großen entscheidenden Gesamtoffensive beiderseits der Somme einwandfrei erkannt war, wurden zur Unterstützung und Ablösung der Divisionen, welche den ersten Anprall des Feindes abgefangen hatten, Verstärkungen an Infanterie und Artillerie herangezogen. Aber das Einsetzen dieser Verstärkungen zwischen die bisherigen Grabenbesetzungen und der Aufmarsch der herantretenden Artillerie wurde dadurch bedeutend erschwert, daß beides mitten im tosenden Gefecht und unter der Einwirkung des raslos währenden feindlichen Artilleriefeuers erfolgen mußte, das nicht nur die Kampflinien, sondern auch das gesamte Hintergelände absuchte und auf eine Tiefe von mehreren Kilometern Tag und Nacht mit Eisen überschüttete. Auch mußten die neuen Verteidigungslinien verstärkt, die Artilleriestellungen für die Massen namentlich am schweren Geschütz, welche nach und nach in das Gefecht eingriffen, erst im Feuer geschaffen werden. Hier gab namentlich die wackerer Armierungsgruppe wieder einmal Beweise wahrhaft überwältigender Hingebung.

Etwa um die Mitte des Monats war die neue Verteidigungsgruppe soweit eingerichtet, daß ihre Einwirkung auf den Gesamtverlauf der feindlichen Offensive sich entscheidend geltend zu machen begann. Schon die Ergebnisse, welche der Feind am 14. im mittleren Abschnitt erzielen konnte, standen nicht im entferntesten im Verhältnis zu seinem Einatz. Auch ließ sich mit steigender Deutlichkeit erkennen, daß der Feind auf seine erste und eigentliche Absicht, den großen strategischen Durchbruch, immer mehr zu verzichten gezwungen war. Die Hauptrichtung seiner Angriffe zielte nämlich nicht mehr gegen das Mittelstück der Geländezone; der ganze Abschnitt von Guillemont bis Maizonnette blieb von jedem stärkeren Druck in östlicher Richtung frei. Statt dessen lassen sich zwei gänzlich auseinanderklaffende Angriffsrichtungen unterscheiden: Die Engländer drückten scharf nördlich auf den Abschnitt Thiepval—Longueval, die Franzosen in südöstlicher Richtung auf die Front Barleug—Soyecourt. Diese gegenwärtigen Angriffshöhe bedeuten den Versuch, die Verteidigungslinie, deren Durchbrechung in feindlicher Richtung misslingen ist, nunmehr parallel zu ihrem Verlauf zurückzudrängen, „anzuzerren“. Aber auch dieser Versuch ist bei seinen immer wiederholten Erneuerungen unter den schrecklichsten Verlusten der Feinde zusammengebrochen.

Bunächst allerdings rasteten Engländer und Franzosen noch einmal alle ihre Kräfte zusammen. Auf der ganzen Strecke von Pozieres bis Vermandovillers ging die Artillerie noch einmal aus Werk. Auf der 40 km. langen Front stürmte am 20. Juli der Feind: 17 Divisionen, 200 000 Mann rannten an, sollten den Erfolg erzwingen — und rannten doch nur, nutzlos geopfert, in den Tod. Schonertlich geschickt mußten seine Reihen fast überall zurück. Nur westlich von Hardscourt drückten die Franzosen eine unserer Divisionen in einer Breite von 3 km. um 800 Meter aus dem ersten Graben in den zweiten am Westrande von Maurepas zurück. Die Engländer hatten nicht den geringsten Erfolg gehabt. Sicher, nunmehr endlich durchzukommen, hatten sie sogar Kavallerie in großen Massen hinter ihrer Front bereitgestellt, um nachzustossen. Ein Teil dieser unglückseligen Reitercharren wurde zur Attade angefaßt und natürlich von unserer Infanterie wehrlos zusammengeschossen.

Die Engländer haben in ihrem Heeresbericht die Tatsache eines großen gemeinschaftlichen Angriffes überhaupt vollständig verschwiegen müssen, die Franzosen haben ihre unbedeutenden Erfolge phantastisch aufgepuzt, um sich über ihre furchtbare Enttäuschung in ihrer Art zu trösten.

Von nun an haben die Feinde in Abständen von we-

nigen Tagen immer aufs neue versucht, mit Aufgeböten ihrer ganzen Angriffsstärke unsere jetzt fest angelegten Linien zu erschüttern. Am 22., 24., 27., vor allem am 30. Juli setzten jedesmal auf größeren Frontabschnitten nach verabschwenderischer Artillerievorbereitung während Infanteriestürme ein, deren Gesamterfolg indessen gleich Null gewesen ist. Lediglich die Trümmerstätte des Dorfes Pozieres fiel am 25. in die Hände der Engländer. Dies ist der einzige Fortschritt, welchen der Feind auf seiner ganzen Front im Laufe des letzten Juli Drittels trotz mehrerer Massenanstürme und vieler Tag und Nacht weiter tobenden Einzelangriffe hat erzielen können!

Auch die inzwischen abgelaufenen drei ersten Augustwochen haben keine wesentliche Veränderung der taktischen Lage, sondern nur kleine Frontverschiebungen gebracht. Den Gegnern ist es bei fortgesetzten äußersten Anstrengungen und blutigen Verlusten nicht gelungen, noch nennenswerte Erfolge zu erzielen.

Einer besonderen Hervorhebung bedürfen indessen die hartnäckigen Kämpfe, deren Ziel der Fourcaux-Wald und das Dorf Longueval am östlichen anschließenden Delville-Wald waren. An diesen beiden Punkten haben die Engländer seit Mitte des Monats zu immer wieder neuen verzweifeltsten Angriffen angefaßt, in deren Verlauf die genannten Stützpunkte mehrfach den Besitzer wechselten. Der Heldennut, mit dem hier unsere tapferen Magdeburger, Altenburger, Anhaltiner, Forganer und später die ruhmgelohnten Regimenter der Brandenburger und Sachsen dem wahrwichtigen Anprall vielfacher Ueberlegenheit und dem Tag und Nacht nicht aussehenden Hagel schwerer und schwerster Geschosse Trotz geboten haben, kann hier nur mit höchster Bewunderung genannt werden.

VII.

Ein Vergleich der Schlacht an der Somme und der Kämpfe bei Verdun drängt sich auf.

Bei Verdun sind wir die Angreifer, in der Picardie befinden wir uns in der Abwehr. Aber die Verteidigung Verduns, auf deren Hartnäckigkeit die Franzosen so stolz sind und von der sie in aller Welt so viel Wesens zu machen verstehen, läßt sich auf den wichtigen Rückhalt der stärksten Festung Frankreichs, ihren doppelten Fortgürtel und ein kunstvoll ausgebautes Verbindungsglied von Feldbefestigungen. Schon das Angriffsgelände an sich bietet durch sein starkes Ansteigen und die tiefen Einschnitte, die es durchzieht, die überragenden Klippen, die es schützen, dem Angreifer ungleich viel höhere Schwierigkeiten als die leicht gewellte Ebene der Picardie. Unfern kämpfend an der Somme stand nur ein schmaler Gürtel von Schützengräben zur Verfügung, deren vorderste Linie, als sie dem Erdboden gleich gemacht war, von der ungeheuren feindlichen Uebermacht nach siebenstündigem Trommelfeuer im ersten Anlauf stellenweise überraunt und damit für die Verteidigung vielfach ausgeschaltet werden konnte.

Was aber das Stärkeverhältnis anlangt, so ist es bekannt, daß bei Verdun die Franzosen uns in einer Ueberlegenheit gegenüberstanden, die an Infanterie sich zu unserer Stärke wie 2:1 verhält. Dabei waren wir dort in der Rolle der Angreifer! An der Somme aber stellt sich das Zahlenverhältnis jedenfalls noch weit ungünstiger für uns. Und trotzdem ist der Geländegewinn unserer Feinde im ersten Monat ihrer Offensive noch nicht halb so groß als der unsrige im ersten Monat vor Verdun! (Uebrigens mag darauf hingewiesen werden, daß der Geländegewinn, den die Franzosen erzielen konnten, fast doppelt so groß ist, als derjenige der Engländer, während die Verluste der letzteren etwa halb so groß sind als die der letzteren.)

Die Schlacht an der Somme stellt selbst gegen die Kämpfe bei Verdun noch eine Steigerung des Einsatzes an Menschen und Munition dar. Sie bildet den Höhepunkt der Kraftenthaltung unserer Feinde und der ganzen bisherigen Kriegsgeschichte. Vergleicht man den Einsatz und die Hoffnungen unserer Feinde mit ihren Erfolgen, so muß sich jedem unbefangenen Beurteiler die Erkenntnis aufdrängen, daß sie unsere Stellung zu erschüttern nicht die Macht besitzen. Zum erstenmal hat das bisher listig geschonte englische Heer gewaltige Verluste erlitten. An den nutzlosen Opfern trägt aber auch diesmal wieder Frankreich weitaus den größten Anteil. Ein weiter blühender Landstrich Frankreichs ist durch die Juli-Kämpfe in eine grauliche Trümmerwüste verwandelt.

Zur Heimkehr der „Deutschland“.

Das Bremer Handelsdampfschiff „Deutschland“ ist bereits gemeldet, aus Baltimore glücklich wieder in Bremerhaven eingetroffen. Ein neuer, wichtiger Schlag für das mit seiner Beherrschung sich drückende England! Die der wadere Kapitän König all die Fahrnisse der Ausfahrt siegreich bezwang und sein Wunderschiff sicher nach Baltimore leitete, so hat er nun auch glücklich die Hemmungen überwunden, die sich der Heimfahrt entgegenstimmten. Inocinal durchbrach er die britische Blockade, zweimal entging er den aufmerksamen Spähern, die auf die kostbare Beute spannten. Ein weithin hallendes Hurra der Heimat grüßte den lähnen Bahnbrecher auf neuen Pfaden, Kapitän König, und seine prächtige Mannschaft!

Der Vorsitzende der Deutschen Ozeanreederei, Alfred Lohmann, hatte kürzlich in einem Gespräch mit einem Pressevertreter die Ausfahrt der „Deutschland“ für den schwierigeren Teil ihrer Aufgabe erklärt. Gewiß müßte dabei noch mit unbekanntem Größen gerechnet, müßten noch Erfahrungen gesammelt werden. Aber der unbestreitbar große Vorteil bei der Ausfahrt war das tiefe Geheimnis, durch das das ganze Unternehmen nicht verschleiert war. Ganz anders bei der Heimfahrt. Zwar waren die Sorgen auf technischem Gebiet völlig zerstreut: das Tauchschiff hatte sich tadellos bewährt. Aber draußen, vor der neutralen Dreimeilenzone, am Ausgang der Chesapeake bei den Ozean, jagten mit nervöser Hast zwischen Kap Charles und Kap Henry rasche britische und französische Kreuzer hin und her und harrierten ihres Opfers. Nachts ließen sie auf die Meeresfläche das grelle Licht zahlloser Scheinwerfer fallen, um das Ausbrechen der „Deutschland“ zu vereiteln. Sie wollten unter allen Umständen dieses Tauchboot fassen und zerstören. Am 1. August verließ die „Deutschland“ den gastlichen Hafen von Baltimore. Ohne jede Heimlichkeit, im Scheine der Nachmittagssonne, vom Flaggengruss zahlloser Schiffe geleitet. Geschützt und umsichtig wich ihr Führer allen List und Schlingen der Feinde aus und brachte sie über den atlantischen Ozean, an den Westküsten Englands vorüber.

Der Leib der „Deutschland“ birgt wertvolle Ladung. Die einst der Weg des elektrischen Funkens durch die Luft die Bedeutung des britischen Kapelmonopols zunichte machte, so hat die „Deutschland“, die unter der britischen Blockadelinie wegtanzen kann, für den Nachrichtenverkehr zwischen Deutschland und der neuen Welt eine neue Bahn geöffnet. Bald wird dem Beispiel die „Bremen“ folgen. Sieben weitere Handelsdampfschiffe liegen auf dem Kiel. Auch sie werden sich zu Trägern dieser neuesten, kühnsten Art des Handelsverkehrs machen. Der alte Handelsrhythmus: „Mein Feld ist die Welt!“ hat eine höhere, herrlichere Bedeutung gewonnen.

Ueber die Größenmaße der „Deutschland“ machte der Vorsitzende der Deutschen Ozeanreederei, Alfred Lohmann, folgende Angaben: Das Schiff hat eine Länge von 65 Meter bei 8,9 Meter Breite und einen Tiefgang von 4,5 Meter. Die Wasserverdrängung beträgt etwa 2000 Tonnen und die Tragfähigkeit 750 bis 800 Tonnen. Ueber die Fahrt wird noch berichtet: Als die „Deutschland“ sich zur Abfahrt aus Baltimore anschickte, waren nachts einige englische Kreuzer heimlich in die Chesapeakebucht eingedrungen, acht englische und eine Anzahl französischer Kriegsschiffe lagen vor der Bucht auf der Lauer. Dennoch glückte die Ausfahrt vollkommen. Das Wetter war stürmisch, fast jede Welle schlug über das aufgetauchte Schiff hinweg. Als man an Englands Küste vorüberfuhr, herrschte starker Nebel, die Nordsee war wieder stürmisch. Schiff und Maschinen haben sich glänzend bewährt. Im Ganzen wurden von der 4200 Seemeilen betragenden Strecke nur 100 Meilen unter der Wasseroberfläche zurückgelegt. — Die „Deutschland“ ist am 22. Juni von Bremerhaven abgefahren und am 7. Juli in Baltimore gelandet; von dort trat sie am 1. August die Rückfahrt an und traf am 23. August in der Heimat ein. Die Ausreise erforderte somit 15, die Rückfahrt 22 Tage.

Die Einfahrt.

W.B. Bremen, 24. August. Ueber die Einfahrt des Handelsunterseebootes „Deutschland“ erfahren wir noch folgendes: Herr Alfred Lohmann fuhr der Deutschland bis auf die Höhe von Helgoland entgegen. Er begrüßte dort den Kapitän, die Offiziere und Mannschaften, die sich in großartiger Stimmung befanden und sämtlich erklärten, sich für eine neue Reise wieder amustern zu lassen. Herr Lohmann nahm die wichtige Kurierpost in Empfang. Das Schiff hat eine sehr gute Ladung genommen. Tatsächlich wurden die Erwartungen der Reederei in Bezug auf die Vorfahrt überbrosen. Es war ein geradezu erhebender Anblick, wie die Deutschland am Horizont sichtbar wurde. Das Deck war von Wetter und Wogen stark mitgenommen. Kapitän König in seiner schlichten Seemannsart stand auf dem Turm des Schiffes und gab ruhig und bestimmt seine Befehle. Trotz des großen Augenblicks schien ihm nichts mehr am Herzen zu liegen, als die kostbare Ladung dem deutschen Volke sicher zuzuführen.

Waldwünsch des Kaisers

Der Kaiser hat gestern an die Deutsche Ozeanreederei in Bremen folgendes Telegramm gesandt: Mit herzlichster Freude empfang ich soeben Ihre Meldung von der glücklichen Heimkehr des Handelsunterseebootes „Deutschland“. Indem ich der Reederei, den Erbauern des Bootes und den tapferen Seeleuten unter Kapitän König Führung die warmen Glückwünsche ausdrücke, behalte ich mir die Verteilung von Auszeichnungen für die großen Dienste vor, die Sie alle dem Vaterlande geleistet haben. Wilhelm I. R.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 24. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme beschloß die deutsche Artillerie, von der französischen Artillerie energisch bekämpft, im Laufe der Nacht heftig die ersten Linien und Verbindungsgräben nördlich und südlich von Maurepas. Es folgten keine Infanterieangriffe. Südlich der Somme griffen die Deutschen noch kräftiger Artillerievorberereitung am Ende des Tages südlich von Etrées und westlich von Songeourt an. Sie schlugen an einigen Punkten in den Schützengräben Fuß, die wir am 21. August verloren hatten. Bismlich lebhafter Artilleriekampf in den Abschnitten Vellop-Mesvillers und Eihons. Am 21. August verloren die Franzosen die Franzosen mit Handgranaten einen Handstreich der Deutschen südlich vom Hartmannsweilerkopf zurück. Die Nacht war auf der übrigen Front verhältnismäßig ruhig.

Luftkrieg: Am der Sommerfront schloß der Feldwebel Dorne sein fünftes deutsches Flugzeug ab, das in der Gegend von Moslin nordöstlich von Peronne niederkam. 4 andere deutsche Flugzeuge mußten ernstlich beschädigt in ihren Linien landen.

Abends: Nördlich und südlich der Somme hieß der Artilleriekampf an. Er war besonders lebhaft in den Abschnitten von Vellop und Etrées. Auf dem rechten Ufer der Maas ermöglichte uns ein von unseren Truppen gegen die deutschen Stellungen zwischen Fleury und dem Berche von Thiamont einlangend geführter Angriff, merklich Fortschritte zu machen. Wir machten ungefähr 200 Gefangene, darunter 2 Offiziere.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 24. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: Zwei Gegenangriffe des Feindes südlich von Thiepval wurden mit schweren Verlusten zurückgewiesen.

Englischer Heeresbericht von gestern: Südlich von Thiepval gemannen die Engländer weitere 200 Yards Gräben und besetzten ihre Linien. Die feindliche Artillerie, die große Tätigkeit zeigte, wurde an verschiedenen Stellen durch das Feuer unserer schweren Geschütze zum Schweigen gebracht. Gestern abend ununterbrochener Luftkampf, da die feindlichen Flugzeuge eine ungewöhnliche Tätigkeit entwickelten. Wenigstens vier feindliche Flugzeuge wurden zerstört, viele andere wurden beschädigt niedergeschossen, andere wurden nach ihren Flugbahnen verfolgt. Wir erlitten keine Verluste. Trotz anhaltenden Luftkampfes führten wir an verschiedenen wichtigen Punkten Bombenangriffe aus.

Südafrikaner für Flandern.

Berlin, 24. Aug. Pant „Voss. Zig.“ wird die Entsendung neuer südafrikanischer Divisionen aus Johannesburg für Flandern angekündigt.

Der Krieg zur See.

Wieder eine englische Schlachtflotte unterwegs.

Kristiania, 24. Aug. Der norwegische Passagierdampfer „Naalon VII.“ begegnete auf der letzten Reise von Neocastlle nach Bergen am 20. August mitten in der Nordsee einer mächtigen britischen Schlachtflotte, wohl hundert Kriegsschiffen, sowie mehreren Zeppeleinen.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 24. Aug. Amtlich wird verkantbart vom 24. August:

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach heftiger Beschließung des Kammer der Fassanaer Alpen und unserer Höhenstellungen beiderseits des Travignolo-Tales setzten die Italiener gegen die Front Coltoronda-Cima di Uoce mehrere Angriffe an, die abgeschlagen wurden. Sonst keine Ereignisse von Belang.

Deutscher Kriegsschauplatz: Außer einigen kleineren erfolgreichen Vorstoßunternehmungen weder bei den Streitkräften des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl, noch bei der Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg Ereignisse von Belang.

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 24. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: In der Nacht vom 21. August auf den 22. August richtete der Gegner im Altipale heftiges Feuer gegen unsere Stellungen im Talgrund, ohne einen Infanterieangriff folgen zu lassen. In der gleichen Nacht wurden Versuche des Feindes, zwischen Casera Mingarella und Casera Zebio-Bastorile auf der Hochfläche von Mago vorzugehen, durch unser Feuer glatt angehalten. In der Gegend von Tolana eroberten gestern nach kurzer, aber wirkungsvoller Artillerievorberereitung Infanterieabteilungen und Alpin in glänzendem Angriff die starken feindlichen Stellungen an den westlichen Abhängen der 3. Tolana, der Terza, und des Travenajestale. Der Gegner, der schwere Verluste erlitt, ließ etwa 40 Gefangene, Waffen und Munition in unserer Hand. In der Gegend von Orz grünenitalie Artillerietätigkeit. Gestern nachmittag wurde eine feindliche Abteilung, die sich Verstoß zu nähern versuchte, durch unser genaues Feuer zurückgemworfen. Sie ließ zahlreiche Leichen auf dem Gelände zurück.

Der Balkankrieg.

Sofia, 24. Aug. Der Generalfeldmarschall meldet vom 23. August: Auf dem rechten Flügel haben die auf Verina vordringenden Truppen gestern die Stadt Kastoria besetzt. Die hauptsächlich einem Freiwilligen-Regiment angehörenden geschlagenen Serben zogen sich nach Süden zurück. Die in Richtung Verina, Vanica, Gornitschewo und Ostrovo-See operierenden Truppen rückten, nachdem sie am 21. August eine stark besetzte Stellung des Feindes auf dem Kamm des Ralka-Berges erobert hatten, am 22. August vor und griffen die serbische Donau- und die serbische Wardar-Division in ihren neuen Stellungen Kloster des Heiligen Spiridon — Höhe 207 — Tscheganska-Planina an. Bisher haben wir 7 Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Wir erbeuteten 6 ganz neue französische Schnellfeuergeschütze, die vollkommen unbeschädigt waren, mit ihren Lafetten und ihren Pferden, 9 Munitionswagen, 6 Maschinengewehre, einen Bombenwerfer, viele Gewehre Muster 1916 und 15 Waggons rollendes Material. Der Kampf geht weiter. Wir haben uns in endgültiger Weise auf der Höhe Demaat Feri nördlich des Ostrovo-Sees und im Woglenica-Tale eingestellt. Bedeutende Kräfte der Schumadia-Division griffen den Abschnitt Uluru-Kovi an. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Serben abgeschlagen. — Im Wardar-Tale verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Nur an der Front südwestlich des Doiransees versuchte der Feind

gegen 10 Uhr abends unsere vorgeschobene Stellung anzugreifen, er wurde aber abgeschlagen. Ergänzende Mitteilungen und Befangenenansagen ergaben, daß das 176. französische Regiment, das am Kampf am 21. August teilnahm, 50 Prozent seines Bestandes verloren hat. 250 Leichen wurden auf dem Schlachtfeld zusammen mit vielen militärischen Gegenständen gefunden. Auf dem linken Flügel säuberten wir im Tale der Struma das linke Ufer des Flusses vollkommen vom Feinde. Die Zahl der gefahren von uns begrabenen Feindesleichen übersteigt 500. Zahlreiche tote und eine große Menge von militärischen Gegenständen, die das Schlachtfeld bedecken, bezeugen die vollkommene Niederlage der Brigade Protier. Bei ihrem Vormarsch südlich von Drama begegneten vorgeschobene Abteilungen unserer Truppen einer englischen Schwadron, die von einer Radfahrerpompanie begleitet war. Nach einem kurzen Feuerwechsel zogen sich die Engländer in der Richtung auf Orfano zurück, nachdem sie vorher zwei Brücken über den Angista-Fluß zerstört hatten. Wir besetzten den Bahnhof von Angista. Gegenwärtig befindet sich die Eisenbahnstrecke Ostfilar — Bul — Drama — Angista — Serres — Demir Hisar in unseren Händen.

W.B. Paris, 24. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: Orientarmee: Im Zentrum hielten die alliierten Armeen alle zwischen Woglenica und dem Velez-Berge eroberten Stellungen und besetzten sie. Die Serben rückten nördlich von Strupino weiter vor. An den benannten Abhängen von Kuruz schlugen die Franzosen einen mächtigen Angriff der Bulgaren auf das kürzlich eroberte Dorf Palnis (am Südhang des Velez-Berges) zurück. Auf dem rechten Flügel an der Struma und auf dem linken Flügel in der Richtung des Stromofees wurde ein feindlicher Angriff angehalten. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Drest (an den Ufern des Doiransees) abgeschossen.

W.B. Saloniki, 24. Aug. Die internationale Balkanarmee der Verbündeten ist um ein albanisches Kontingent unter Oberst M. Riza Bey vermehrt worden.

Neues vom Tage.

W.B. Hamburg, 24. Aug. Unter der Führung der Hamburg-Amerika-Linie wird eine neue Schiffswerft mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark gegründet. Sie soll sich mit dem Bau von raschen Frachtdampfern gleichen Typs beschäftigen, wie dies bisher in der englischen Schiffindustrie der Fall war.

W.B. Warschau, 24. Aug. Der Generalgouverneur hat unterm 24. August 1916 der Universität und der Technischen Hochschule neue Satzungen verlesen.

Berlin, 24. Aug. Das Urteil gegen den Reichstagsabgeordneten Liebnecht ist erheblich strenger ausgefallen, als dasjenige erster Instanz, das auf 2 Jahre, 6 Monate, 3 Tage Zuchthaus gelaufen hatte. Die Zuchthausstrafe hat das Oberkriegsgericht auf 4 Jahre 1 Monat erhöht und zugleich 6jährigen Zuchthaus ausgesprochen, was den Verlust des Reichstagsmandats zur Folge hat. Liebnecht steht noch das Rechtsmittel der Revision zu.

Aulis in Frankreich.

Paris, 24. Aug. Die Regierung beschloß, 5000 chinesische Arbeiter für die Kriegsfabriken anzuwerben. 1700 sind bereits in Marseille eingetroffen.

Englische Gedankengänge.

London, 24. Aug. (Unterhaus.) In seiner Ausführung über die auswärtige Politik sagte Lord Cecil: In kann unbedingt erklären, daß Eröffnungen über den Frieden der englischen Regierung nicht gemacht worden sind. Es gibt nur einen einzigen Weg, auf dem Friedensöffnungen gemacht werden können, das ist durch eine Mitteilung seitens einer feindlichen Regierung an unsere Regierung. Wenn irgend eine solche Mitteilung stattfände, würden wir, denke ich, zuerst mit unseren Alliierten beraten. Ich halte es nicht für wünschenswert, sich mit dieser Frage irgendetwas weiter zu befassen. Was die Lage auf dem Balkan betrifft, so glaube ich, daß gegenwärtig in dieser Beziehung die militärischen Operationen, die in Saloniki begonnen haben, vom wesentlichsten Interesse sind. Was unsere Haltung gegenüber der griechischen Regierung betrifft, so hat das Haus davon Kenntnis, daß es vor kurzem für uns notwendig wurde, an die griechische Regierung bestimmte Forderungen zu stellen; sie wurden angenommen. Die Regierung von Stuludis wurde entlassen und eine neue Regierung zur Macht berufen, unter dem Vorsitz von Zaimis. Unsere Beziehungen mit seiner Regierung sind, so viel ich weiß, zu einem durchaus befriedigenden Schluß gekommen. — Im weiteren führte Cecil aus, die Politik der Schwarzen Liste sei einfach die, daß England es für einfach halte, daß sein Eigentum, sein Kredit und seine Schifffahrt nicht zur Verfügung seiner Feinde gestellt werden, und daß die englischen Untertanen und Bürger dazu angehalten werden sollten, nicht mit gewissen Personen Handel zu treiben, wenn sie durch eine solche Handlungsweise die feindlichen Länder unterstützen und die Macht des Feindes erhöhen, daß ihre Soldaten unsere eigenen Soldaten töten. Er glaube nicht, daß irgend ein Land einschließlich der Vereinigten Staaten unter ähnlichen Umständen zögern würde, diese Politik zu befolgen, und er sei überzeugt, daß wenn sie verstanden würde, der Tadel dann als auf falscher Auffassung beruhend erkannt würde.

Die Frage der Wahländerung.

W.B. London, 24. Aug. Times schreibt, man habe Grund, anzunehmen, daß während der Parlamentsferien eine Konferenz über die Wahländerung abgehalten werden solle; am meisten Anhang finde in Regierungskreisen der Plan, die Parteiorganisationen des Parlamentes und des Landes, die Frauenwahlrechtsvereine, die Universitäten, die Handels- und Arbeiterorganisationen daran teilnehmen zu lassen. Die Regierung werde nicht teilnehmen. Die Minister seien bereit, insofern mitzuarbeiten, als sie, wenn es gewünscht würde, folgende

Fragen untersuchen und darüber Bericht erstatten würden: 1. Vereinfachung der Abstammung, 2. Milderung des Wahlgesetzes, 3. Aenderung der Wahlbezirke, 4. Verbesserung des Wahlrechts nach der Richtung, daß auch abwesenden Wählern die Abstimmung ermöglicht werde.

Wie England seinen Bedarf deckt.

W.B. Rotterdam, 24. Aug. Nach dem Neuen Rotterdamschen Courant haben die Ymuiden Needer beschlossen, den Vorschlag der britischen Regierung, daß ein Teil der von ihren Fischereifahrzeugen in Ymuiden eingefischten Fische von britischen Käufern auf offenem Markte angekauft werden soll, anzunehmen. Die britische Regierung hat sich verpflichtet, die 7 aufgeführten Ymuiden Trawler sofort freizulassen. (Die Holländer haben also nur die Wahl, entweder ihre Schiffe beschlagnahmt zu sehen oder ihre Fische zu dem den Engländern passenden Preise an diese zu verkaufen. Was würden wohl die Holländer und die ganze Welt sagen, wenn das blockierte Deutschland so vorginge? D. Schr.)

Geheimnisvolles aus Rußland.

W.B. Petersburg, 24. Aug. Ueber die Umwandlung der russischen Industrie in den normalen Friedensstand soll demnächst unter dem Vorsitz des Reichskontrolllehrs Volkowitsch eine besondere Beratung stattfinden. Der Moskauer „Utro Rossiji“ knüpft an diese Mitteilung die Frage, ob die beteiligten Kreise vielleicht schon von einem bevorstehenden Ende des Krieges Kenntnis haben. — In demselben Blatt wird darauf hingewiesen, daß der Vizepräsident der Reichsduma, Protopopow, der an der parlamentarischen Reise nach England, Frankreich und Italien teilnahm, in Stockholm mit einem diplomatischen Vertreter einer feindlichen Großmacht eine Unterredung gehabt habe. Protopopow habe erst dem Haren einen ausführlichen Bericht über die Auslandsreise der russischen Parlamentarier erstattet; er habe darauf an den Ministerberatungen teilgenommen und mit dem Ministerpräsidenten Stürmer eine lange Unterredung gehabt, die in politischen Kreisen das größte Interesse hervorgerufen habe.

Kein Bund der Neutralen.

Christiana, 23. Aug. „Morgenbladet“ bedauert, daß der Versuch, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und die Schweiz zur gemeinsamen Vertretung ihrer Interessen während des Krieges und bei den Friedensverhandlungen zu vereinigen gescheitert sei. Es wäre zu wünschen, daß England bedächte, daß der Patriotismus nicht darin besteht, die Wohlfahrt anderer Völker auf dem Altar der (englischen) nationalen Vorteile zu opfern.

Die Kohlen in Island.

Kopenhagen, 24. Aug. Laut Meldung der Kopenhagener „Finanzblätter“ sind die im Stafjeld auf Island gefundenen Kohlenfelder bedeutend größer und reichhaltiger als ursprünglich angenommen wurde. Die Kohlenadern sind sehr breit, die Kohlen ebenso vorzüglich wie die englischen Schiffskohlen. Die Länge des bisher festgestellten Kohlenfelds beträgt gegen 40 Kilometer. Zweihundert Tonnen wurden bereits gewonnen und an Ort und Stelle verkauft.

W.B. Kopenhagen, 24. Aug. Der Versuch, ein aus allen vier Parteien zusammengesetztes Ministerium zu bilden, kann vorläufig als gescheitert angesehen werden. Da aber auch über den Verkauf der westindischen Inseln eine Einigung nicht erzielt wurde, so dürfte es doch zu neuen Reichstagswahlen kommen.

Lulea, 24. Aug. Die Polizei hat zwei Brüder Eskolin in Haft genommen, einen in Lulea, den anderen, der 17 Jahre als Kapitän in Vala gewesen und jetzt Dolmetsch des russischen Konsulats in Haparanda war, in Haparanda. Beide Brüder sind der Handelsplionage für eine fremde Regierung gegen deutsche Erdgasfelder verdächtig.

Die Beschlagnahme von Kaffee für Norwegen.

Kristiania, 24. Aug. Die englischen Behörden beschlagnahmten im Ganzen 55 000 Säcke Salvador-Kaffee, der zum Teil für die norwegische Armee bestimmt ist.

Philadelphia, 23. Aug. Auf dem Jahreskongress der Zionisten in Amerika (derjenigen Richtung der Juden, die ein jüdisches Reich in Palästina aufrichten wollen) wurde mitgeteilt, daß dem Bund in Amerika 340 Vereine angehören; 60 000 neue Mitglieder seien hinzugekommen. Zur Erhaltung der jüdischen Kolonien in Palästina wurde eine Gesellschaft mit 4,2 Mill. Mark gegründet, dieselbe Summe stiftete Frau Fels in Philadelphia zur Gründung einer neuen Kolonie.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. August 1916.

Die württembergische Verklüßte Nr. 119 betrifft: 1. Inf.-Reg. Nr. 52, die Landw.-Inf.-Reg. Nr. 119, 121, 122, 124 und 126, die Inf.-Regt. Nr. 120, 124, 125 und 180, Inf.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 120, Gren.-Regt. Nr. 123, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 246, Land.-Inf.-Bat. Altvanger, Maschinengewehr-Ergänzungs-Zug Nr. 725, die Maschinengewehr-Scharfschützen-Trupps Nr. 93, 198 und 200, das Ref.-Drag.-Regt., Landw.-Bataillon-Reg. Nr. 2, die 1. Landw.-Pionier-Komp., die 3. Ref.-Pionier-Komp., die 4. Feld-Pionier-Komp., Pionier-Regt. Nr. 35, 3. (Bart.) Komp., Minenwerfer-Komp. Nr. 27, Fernsprech-Doppelzug Nr. 27, den Kraftwagen-Parc der Armee-Abt. Gaede, die Fuhrporkol. Nr. 52, die Ref.-Art.-Munitionskol. Nr. 3, und die Ref.-Sanitäts-Komp. Nr. 26.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Karl Schwant Neunstra, l. verw. Gefr. Karl Koch, Ragold, l. verw. Franz Rehle, Unterchwandorf, l. verw. Andreas Müller, Untertalheim, gef. Gefr. Jakob Koch, Jfelshausen, l. verw. b. d. Tr. Georg Schwab, Simmersfeld, l. verw. Michael Kaimbach, Omersbach, Schw. verw. Adam Jahn, Dietersweller, l. verw. — Verichtigung zu Verklüßte Nr. 46: Alfz. Immanuel Denzler, (B. V. 362), Altensteig, (Sohn des † Stadtpfleger Denzler), bish. verm., gerichtlich für tot erklärt.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Kanonier H. Mörch von Calw; Leutnant d. R. Otto Schittenhelm, Sohn des † Zimmermeisters Schittenhelm, in Freudenstadt.

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen: Jakob Hartmann, Bauer, von Breitenberg.

Sonntagsladenschluß. Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, werden die Eisen-, Kleider- und Schuhwarengeschäfte der hiesigen Stadt, soweit sie Sonntags nicht ganz geschlossen halten, Sonntags künftig um 3 Uhr schließen.

Eierverand mit der Post. Ab 1. September gelten für den Versand von Eiern mit der Post folgende Bestimmungen: Wer Eier mit der Post versendet, hat die Sendung in deutlich sichtbarer Weise als Eier-Sendung zu kennzeichnen. Eier dürfen zur Versendung mit der Post nur ausgegeben werden, wenn der Versender sich durch seine Ausweislarke ausweist oder eine Bescheinigung der für den Versandort zuständigen Verteilungsstelle oder unteren Verwaltungsbehörde beifügt, daß die Beförderung gestattet ist. Die untere Verwaltungsbehörde darf die Bescheinigung nur dann ausstellen, wenn der Versand nachweisbar an eine Person erfolgt, die sich im Besitze einer Ausweislarke befindet, oder wenn die zuständige Behörde des Wohnorts des Empfängers bezeugt, daß dieser nach Maßgabe der für ihn gültigen Verbrauchsregelung zum Bezug der Eier berechtigt ist. Die erwähnte Ausweislarke dient zum Nachweis der behördlichen Erlaubnis, gewerbsmäßig Eier zu erwerben oder den Erwerb zu vermitteln. Die von den Versendern bei der Einlieferung von Eiern zur Beförderung mit der Post beizufügenden Bescheinigungen der für den Versandort zuständigen Verteilungsstelle oder unteren Verwaltungsbehörde, daß die Beförderung gestattet ist, werden bei der Annahme abgenommen und bleiben in den Händen der Post.

Kriegsfürsorge. Die Ansehungen der Versorgungsverbände für die Unterstützung von Familien in die Dienst eingetretener Mannschaften haben gegenwärtig eine Höhe von mehr als 2000 Millionen Mark erreicht. Die Länge der Kriegsdauer und die Größe der aufgestellten Formationen belasten nun diese Verbände stark. In Würdigung dieser Sachlage hat daher die Reichsregierung in Aussicht genommen, obwohl eine Erhaltung durch das Reich erst zu einem späteren, durch Gesetz zu bestimmenden Zeitpunkt in Frage kommt, den Versorgungsverbänden 25 v. H. der bis zum 30. 6. 16 an Mindestlöhnen auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes geleisteten Beträge vorzuschußweise aus Reichsmitteln zu zahlen. Die Zahlung der mehr als 500 Millionen Mark betragenden Summe wird demnächst, und zwar in zwei Raten, erfolgen.

Heilbronn, 24. Aug. (Ein zärtlicher Ehemann.) Gestern Abend geriet auf dem Fußwege nach Bödingen die hier wohnhafte Arbeiterbelehute Schwarz miteinander in Streit, in dessen Verlauf der Ehegatte seine Frau derart mit Schlägen traktierte, daß sie bewußtlos am Plage blieb.

Gaildorf, 24. Aug. (Brand.) Letzte Nacht ist die Schächerische Mühle in Unterfischbach vollständig niedergebrannt.

Gräisheim, 24. Aug. In dem Hühnerstall des Landwirts Albrecht in Altenmünster war früh morgens halb 4 Uhr ein Fuchs eingebrochen. Auf das Geschrei der Hühner eilte Albrecht herbei und machte auf den Eindringling mit dem Drehschlegel Jagd im Hause herum. Der Fuchs sprang wie toll durch die Stuben und schließlich in einen offenstehenden Kleiderkasten. Dort wurde er gefangen und mittels einer entzündeten Schwefelschnitte erschlagen.

Neutlingen, 24. Aug. (Kriegswirtschaft.) Gutbesitzer Jäger auf dem Vindenhof nahm während des Krieges unter den größten Schwierigkeiten (Oekonomengebäude mifstehen erhielt werden, Wege angelegt, Wasser und Elektrizität zugeleitet werden) die den Besuchern der Besucher der schwäbischen Alb wohlbekannte, etwa 330 Hektar große Ehinger Weide, auf der dochstliche zwischen Urach und dem Vöhlstein gelegen, in landwirtschaftliche Bearbeitung. Obwohl noch nicht die ganze Fläche unter dem Pfluge ist, ernährt das fruchtbare Neuland bereits 100 Stüd Milchkühe und liefert schon dieses Jahr etwa 6000 Zentner Kartoffeln, 2000 Ztr. Korn, 2000 Ztr. Hafer und 10 000 Ztr. Futterrüben. Wo früher magere Weiden waren, die nur Schafe ernährten, wogen jetzt äppige Getreidefelder und sehr äppiges Brachland.

Stuttgart, 24. Aug. (Abgelehnte Entscheidung.) In der Strafsache gegen Crispin und Gen wegen Aufruhrs hat die Ferienkammer des Stuttgarter Landgerichts eine Entschädigung der Freigesprochenen wegen unschuldig erlittener Unterdrückung abgelehnt.

Stuttgart, 24. Aug. (Zuckerhammer.) Unliebsamen Besuch von Fahndern erhielt kürzlich ein Beamter in der Rosenstraße hier. Es wurde ein wohlfortiertes Zuckerlager ausgehoben. Die Fahnder nahmen zwei Zentner Zucker mit.

Zuffenhausen, 24. Aug. (Gräßlicher Selbstmord.) Eine 32 Jahre alte Frau in der

mittleren Friedrichstraße brachte sich mit einem Transchirmesser einen Stich in die linke Brustseite bei. Überdies dann ihr Bett mit Benzol, legte sich nieder und änderte das Bett an. Als Rauchwolken aus dem Zimmerjüster drangen, erbrachen Nachbarn die Türe, sie fanden aber die Frau nur als Leiche mit verrostetem Oberkörper vor.

Waiblingen, 24. Aug. (Verunglückt.) Der 46 Jahre alte Wiltz Lang aus Koch, der bei einem hiesigen Wirt bedientet war, setzte sich beim Holzfahren auf die Deichsel des Wagens. Er stürzte ab und wurde überfahren, wobei er den Tod erlitt. Lang hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern, von denen zwei im Felde stehen. Während des Krieges sind nun dem hiesigen Gastwirt bereits vier Knechte verunglückt.

Legte Nachrichten.

Bern, 25. Aug. Der „Temps“ meldet aus Athen: Drei griechische Divisionen sind in Kavalla eingeschifft worden. Die griechischen Festungswerke sind den Bulgaren mit Geschützen und mit Munition ausgeliefert worden.

Warschau, 25. Aug. Ein Jahr Generalgouvernement Warschau. Anlässlich des einjährigen Bestehens des kaiserlich deutschen Generalgouvernements Warschau fand vorgestern auf dem Hof des Stadtschloßes eine kurze Feyer statt, an der die beim Generalgouvernement dienenden Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften teilnahmen. Der Generalgouverneur verteilte eine Reihe von Auszeichnungen, von denen die Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse an den Wirklichen Geheimen Kriegsrat von Wunderlich und an den Generalarzt Dr. Raalzw, sowie des Eisernen Kreuzes 2. Klasse an den Warschauer Polizeipräsidenten von Glafennapp hervorzuheben sind. Mit einem von dem Generalgouverneur ausgebrachten Hurrah auf den Kaiser schloß die Feyer.

London, 24. August. (Kontlich.) Ein feindliches Luftschiff kam kurz vor Mitternacht über die Ostküste. Es wurden mehrere Brandbomben und einige hochexplosive Bomben auf offenerm Feld abgeworfen. Es wurde kein Schaden angerichtet und niemand verletzt. Das Luftschiff kehrte vor 1 Uhr nach der See zurück.

Berlin, 25. Aug. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge wollen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren haben, daß die in Saloniki gelandeten italienischen Truppen nur unter der Bedingung von General Cadorna abgegeben worden seien, daß sie nicht gegen Deutsche zu kämpfen haben.

Berlin, 25. August. Laut „Vossischer Zeitung“ schreibt der „Corriere della Sera“, daß an der Struma die Bulgaren bedrohten Serres oder seien dort bereits eingedrungen. Der englische und der italienische Konsularagent, sowie einige Italiener seien aus Serres in Saloniki eingetroffen.

Berlin, 25. August. Aus allen Teilen Deutschlands werden, wie verschiedene Morgenblätter berichten, Meldungen verzeichnet, die von der großen Freude über die glückliche Heimkehr der „Deutschland“ zeugen. Bei der Einfahrt der „Deutschland“ in die deutsche Bucht erschien ein Ziegler, der auf die „Deutschland“ zuhielt. Sein Sturz erweckte zuerst eine gewisse Unruhe. Indessen war das Flugzeug alsbald an den Kreuzen kenntlich. Es senkte sich bis auf wenige Meter über das Landboot herab und „Willkommen in der Heimat!“ klang es herab. Es war der erste Gruß, der Kapitän König und seinen Leuten bei der Rückkehr zuteil wurde.

Berlin, 25. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus Bremen: Gleich wie bei der Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore begeisterte Deutsch-Amerikaner erhebliche Summen als Anerkennung für die Mannschaft und ihren tapferen Kapitän gezehnet haben, hat auch jetzt eine große Anzahl deutscher Kaufleute der Niederelbe für die Mannschaft, den Kapitän und sogar für die Leistungen der künftigen II-Handelsboote beträchtliche Summen zur Verfügung gestellt, die nahe in die Hunderttausende reichen.

Berlin, 25. Aug. In der heutigen Feyer in Bremen heben die Morgenblätter hervor, daß die Fahrt der „Deutschland“ in erster Linie ein Werk echten deutschen Hanagelstes sei, jener kaufmännischen Unternehmungslust, wie die „Germania“ sagt, die England seit der Gründung des neuen Deutschen Reiches in wachsendem Maße verpürte und die den letzten Grund seiner Krämmerfeindschaft gegen uns bildet. „Wir aber freuen uns unseres neuen Erfolges, freuen uns laut, aber nicht töricht.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Aug. Der heutige Obstmarkt war nicht sehr stark befahren und alles schnell geräumt. Die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. Die Sortenkenntnis treibt merkwürdige Blüten. Grovener werden zum gleichen Preis gekauft wie Herzogin Olgaapfel, schlecht schmeckende Kochbirnen, wenn sie schönes Aussehen haben, wie feine Tafelbirnen bezahlt. — Der Gemüsemarkt war lebhaft, die Zufuhr entsprach der Nachfrage. In Essiggurken ist wirklicher Mangel.

Wetter.

Es sind immer noch Schwärze vorhanden, die eine burchgreifende Besserung der Wetterlage aufhalten, ohne sie weiter zu verschlechtern. Für Samstag und Sonntag ist noch zeitweilig bedecktes, zu vereinzelt Gewittern geneigtes, aber in der Hauptsache trübes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zastl.
Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei, Altmühl.



Simmersfeld, 25. August 1916.

Statt besonderer Anzeige!

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter, treuer, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Joh. Hanselmann, Lehrer
Ref.-Inf.-Regt. 247, 7. Komp.

nach 15 monatlicher, treuer Pflichterfüllung und Ausdauer sein Leben im Alter von 20¹/₂ Jahren dem Vaterland geopfert hat.

In tiefem Schmerz

die Eltern:

J. Hanselmann, Postagent und Frau
mit seinen Geschwistern.

Trauer Gottesdienst am Sonntag, 27. August, mittags 1 Uhr.

Notes Kreuz Altensteig.

Die Obstverwertungsküche
bittet um Gemüse (Bohnen, Gelberüben, Gurken, Melonen, Kraut), sowie um Fallobst, frisches Obst, Preiselbeeren, Brombeeren, Holunderbeeren u.s.w.
Köbele, D. & Banntstr.

Altensteig.

Kaffee - Ersatz - Mischung

gemahlen und offen ausgewogen

1 Pfund Mk. 1.30

frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.



Walddorf.

Todesanzeige.

Schmerzesfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß auch unser lieber zweiter Sohn und Bruder

Johannes Brenner

Inf.-Regt. 180, 12. Komp.

am 13. August im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Die tiefbetrübte Mutter:

Christine Brenner Witwe
mit ihren Kindern.

Trauer Gottesdienst am Sonntag, den 27. August, nachm. 2 Uhr.

Verloren

Ein torndümbler gekleideter
Damenjackettgürtel

mit gestricktem Knopf zwischen Altensteig-Stadt und Heselbrunn. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn, z. Hirsch, Heselbrunn oder Kaufm. Krauß, Altensteig.

Altensteig.

Da Kunstdünger nur in beschränktem Maße geliefert wird, offeriere so lange Vorrat

Ia. Thomasmehl
und **Rainit**

sowie 99% Ia. kohlen-sauren

Dünger-kalk

ebenso

künstliche Futtermittel für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel

G. Schneider

Zel. 9.

Grömbach.

Verkaufe eine gute



Schaffkub

samt Kalb

wohl überjählig

Schmied **Broß.**

Egenhausen.

Gute dauerhafte

Garbenbänder

sind zu haben bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Trauerhüte
Sterbkleider

Kränze

Todenbuketts

Trauerband

empfehlen

Christiane Schmidt
vorm. Adrion.

Altensteig.

Die hiesigen Geschäfte der Eisen-, Kleidungs- und Schuh-Branche werden künftig

Sonntags schon um

1¹/₂ 3 Uhr

schließen.

Die verehrl. Kundschaft wird gebeten, davon Kenntnis zu nehmen.

Zur Käsebereitung!

Auf vielseitigen Wunsch neu zugelegt:

Käselab - Essenz

in 500gramm Gläsern

(offen von 50 Gramm an zu haben)

Käselab-Tabletten

deutsche und dänische

nur bestbewährte Qualitäten

billigst bei:

C. W. Luß Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig. = Sägmehl =

bei sofortiger Abholung billigst

Gebr. Theurer.

Soeben erschienen:

**Favorit-
Moden-Album**

Herbst und Winter 1916/17

Preis 80 Pfennig

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchh.

Altensteig.

König Wilhelm II.

von Württemberg.

„Sein Leben und seine Regierung“

zur 25 jähr. Jubelfeier, 6. Oktober 1916

von Schluß Dr. D. Mosjap

Preis 15 Pfg. und 50 Pfg.

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

